



Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897)

Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung am 26.01.2018, 19 Uhr
in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 127

Leitung: Manfred Siering

Die traditionelle Silvesterzählung im Nymphenburger Schlosspark hat bei mildem Wetter ein erschreckend arten- und individuenarmes Ergebnis erbracht.

Ullrich Wannhoff (Berlin):
Vögel und viel Meer – die Kommandeurinseln.
Vortrag

Die russische Inselgruppe der Kommandeurinseln (Komandorskije ostrowa) im Osten von Kamtschatka ist der westlichste Ausläufer des Aleuten-Inselbogens, der die natürliche Abgrenzung des Beringmeers zum offenen Pazifik bildet. Die beiden Hauptinseln sind Beringinsel und Medny, die zum russischen Aleuten Rajon (Rajon Aleutski) gehören. Nikolskoje auf der Beringinsel ist das Verwaltungszentrum.

Die Inseln, seit 1993 Biosphärenreservat und seit 2002 Weltnaturerbe, wurden 1741 von Vitus Bering entdeckt. Heute leben hier etwa 1000 Einwohner und treiben hauptsächlich Fischfang.

Die Küste ist auch im Winter weitgehend eisfrei, was ein reiches Wasservogelleben zur Folge hat. Unter den Brutvögeln kommt die Klippenmöwe (*Rissa brevirostris*) nur auf den Kommandeur- und Pribilow-Inseln vor, und brütet hier z.B. auch auf Eisvorsprüngen der Steilhänge. Die sehr ähnliche Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*) jedoch fehlt auf den Kommandeurinseln fast völlig. Ihr Brutgebiet erstreckt sich erst von Kamtschatka nach Westen. Auch bei den Großmöwen Beringmöwe (*Larus glaucescens*), die auf den Aleuten vertreten ist, und Kamtschatkamöwe (*Larus schistisagus*) wird deutlich, dass hier für Brutvögel eine Verbreitungsgrenze verläuft.

Bei einigermaßen vorsichtigem menschlichen Verhalten sind die subarktischen Vögel sehr wenig scheu, was Beobachten und Fotografieren erleichtert. Dasselbe gilt für z.B. Polarfüchse, die hier einen braunen Pelz tragen.

Alpenschneehuhn, Mongolenregenpfeifer, Beringstrandläufer, Bering- und Rotgesicht-Meerscharbe, Gelbschopf- und Hornlund oder Rotschnabelalk kommen vor, aber Tausende von überwinterten Kragenenten im eisfreien Küstenwasser sind einfach spektakulär.

Die Pflanzenwelt ist auch erstaunlich und teilweise bunt: Rhododendron, Germer, Eberesche, Schwertlilie kommen trotz der nur kurzen Vegetationsperiode vor. Man meinte auch, dass hier Rentiere ihr Auskommen hätten und setzte welche aus. Das Ergebnis war jedoch problematisch, denn den brütenden Limikolen zertrampelten sie die Gelege. Auch die frühere Pelztierzucht, von der noch amerikanische Minks übrig geblieben sind, ist nach der politischen Wende aufgegeben worden.

Der Referent, ein Kenner der Region (vor allem von Kamtschatka), hat wochenlang in einer Jagdhütte in Eigenversorgung gelebt und alle dazu gehörenden Strapazen auf sich genommen. Beim Betrachten der wunderbaren und interessanten Fotos vergaß man diesen großen persönlichen Einsatz allzu schnell!

Buchtitel von Ullrich Wannhoff:

Der stille Fluss und **Der weite Weg nach Fernost**. Beide Bücher behandeln Reisen in Kamtschatka.

Helmut Rennau